

242a

Roma, 8/4/89

SS, via della vite.

Lieber H. D!

[Verglichen Dank
für die Telegraphen-
wort! Ja, die ganze
Geschichte war sehr
gelingen - glücklicher-
weise, denn es hätte
ebensogut das Umgekehrte
sein können. Denn das
Orchester ist vollständig
unberechenbar, und ohne
alle Moral. Gulli hat
sehr gut gespielt, Madame
Berglöf Olsen (geloben
Björnson) Tochter und

Schwägerstöchter der beiden
Häuser Björnson und Olsen,
hat sehr hübsch und gra-
ziös gesungen, ich habe
sehr hübsch ^{und begeistert (!)} dirigiert, das
Publikum sehr hübsch applau-
diert und hervorgezapfen,
- was wollen Sie mehr?
Nach dem Concert wurde
ich mit meinen Töchtern
zu der Königin in ihrer
Lage gerufen, wiewohl Etwas
dummes Zeug lispelte.
Auch unsere Kronprinzessin
(Tochter des Großfürsten von
Dadon) war ~~da~~ da,
aber 5 Minuten vorher
fortgegangen, - ächt schwe-
disch, würde ich gesagt
haben, wenn sie sich
nicht heute dafür ent-
schuldigt hätte. Sie ver-

stehen aus diesem Kurzen
Bericht, das ich doch nicht
mit dem Kunstgesprächen
war, trotzdem, das alle Frei-
heiten alles loben. Aber,
— die Probestleistungen
waren nicht ersten Ranges
und ich weiß doch, ich
habe alles gethan, ja
sogar so viel, das die
Leute sagen, sie haben
mir das Probest so gut
gehört. Das Kunst hatte
zu meinem Bedauern ein
Kochspiel, welches mich
sehr geirrt hat. Die
skandinavische Kolonie
hatte am selbigen Abend
um 9 Uhr ein grosses
Fest für mich veranstal-
tet. Der Präsident des
skandinavischen Vereins, sogar
ein Freund von mir, welcher

versprochen hatte, mich
um 9 Uhr im Wagen ab-
zuholen, kam aber nicht.
Ich wartete bis 1/2 11, zog
mich aus, totmüde und
wollte zu Bett, weil ich
keine Idee davon hatte, wo
der skandinavische Verein
sein Lokal hat und es
zu spät abends war, um
es zu erfahren. Da kommt
der Premier des Präsidenten
und sagt, sein Herr hatte
sein Versprechen ganz und
gar vergessen!! Er zwingt
das Fest, und verlegt den
Sitzort des Festes!
Es ist einfach nicht zu glau-
ben. Ich bleibe natürlich
zu Hause, schneide eine
Karte an den Präsidenten,
aus welcher hervorgeht,
das er allein die Schuld hat.

Reis Karte hat er laut
vorgelesen müssen. Nun
kommt aber das Schwei-
sche: Es ist hier gerade
eine internationale Ver-
sammlung der Presse.
Sehr viele Vertreter von
denn noblen Gesellschaft
waren anwesend, besonders
viele Schweden, welche
nichts Eiligeres zu thun
haben, als die unvor-
schämten Konraejer
in ihren Korrespondenzen
auszuschelten. Ich
weiss leider, dass sie
dieser schönen Vorsatz
hatten, obgleich sie von
dem tatsächlichen Ver-
halt unerrichtet ~~waren~~
waren. Glücklicherweise
sind auch einige Konrae-

gische Vertreter der Pres-
sion, welche die Wäler=
heit berichsen werden.

Heute hatte die Academie
Santa Cecilia mich zu
einem Dankfest eingeladen
es war um 1 Uhr Mittags.
Sehr viele italienische
Künstler waren anwesend,
u. a. G. Gambati und
so war sehr gemüthlich
und ungezwungen.

Morgen gehen wir nach
Napoli und hinfahrt
für 8 Tage, returnieren
dann nach Rom für
einige Tage und gehen
darauf mit D. Pirona
und Frau nach Venedig,
wo ein sehr interessan-
tes Fest stattfindet - die
Verklärung Venedigs mit

dem adriatischen Meer! -
 nach einer Seite wird an
 diesem Scottage eine große
 Procession auf dem Kan-
 nel gerade in London
 stattfinden. Wir haben
 schon Zimmer nach dem
 Kanal gemiethet und
 freuen uns sehr darauf,
 denn die Geschichte soll
 einzig in ihrer Prigi-
 nität und Pracht sein.

Nun lieber M
 N, habe ich schon
 was vorgeschwatzt.
 Wann werden wir
 uns wiedersehen?
 Ende April bei ich
 am Lago de Como und
 Lago Maggiore, dann
 in der Schweiz und
 c. am 10. Mai in

Leipzig. Die Swabes
dann noch dort sind?
Ich möchte Sie gar
zu gerne noch ein
mal sehen, ehe ich
nach der Heimath
ziehe! Indessen grüß
ich Sie von Herzen,
damit der Herr meine
Frau und Schwägerin.
Auch Herrn. Keffen und
seiner Frau bitten wir
sehr zu grüßen.

In aller Eile
Der Stube

Ernst Grieg

1899
vom 24. 1899